

Umweltpolitische Erklärung der Bremischen Häfen 2022

Als zweitgrößter Hafenstandort Deutschlands übernehmen die bremischen Häfen national wie regional zentrale wirtschaftliche Funktionen. Dabei bekennt sich der bremische Senat zu seiner Verantwortung gemäß dem Prinzip der Nachhaltigkeit neben den sozialen auch die wirtschaftlichen Belange und die Umweltbelange in Einklang zu bringen. Mit Blick auf die Umweltbelange wurde das Umweltmanagementsystem „PERS – Port Environmental Review System“ im Jahr 2011 eingeführt. PERS dokumentiert die Leistungsfähigkeit der Häfen in Bezug auf Umweltschutz, trägt zu kontinuierlichen Verbesserungen bei und bietet den Rahmen für die Formulierung und Überprüfung von Umweltzielen. Ein Umweltbericht wird dazu in zweijährigem Rhythmus fortgeschrieben und veröffentlicht. Diese Praxis trägt den Anforderungen von EcoPorts, der ESPO-Umweltpolitik sowie von Akteuren des Hafens Rechnung.

Hiermit erkläre ich, dass die bremischen Häfen

- über die gesetzlichen Umweltstandards hinaus kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen verfolgen, um **innovative umweltfreundliche Technologien und Verfahren** im Bereich der Häfen sowie der Schifffahrt zu entwickeln und zu implementieren. Die Wissensvermittlung an die beteiligten Akteure nimmt hierbei eine wichtige Rolle ein.
- weiterhin das Ziel verfolgen, bis 2023 eine **CO₂-neutrale Hafeninfrastruktur** zu erreichen. Oberste Priorität ist die Vermeidung von CO₂-Emissionen durch ressourcensparendes und energieeffizientes Wirtschaften. Außerdem wird daran gearbeitet Anlagen, Fuhrpark und Arbeitsschiffe auf emissionsfreie Antriebe und erneuerbare Energieversorgung umzustellen. Hierfür werden neue Energieversorgungsquellen erschlossen und geeignete Energiespeicher aufgebaut.
- das Ziel des **CO₂-neutralen und emissionsarmen Hafenstandortes Bremische Häfen** verfolgen. Sie unterstützen dazu die Hafenwirtschaft bei der Entwicklung zum „grünen“ Knotenpunkt in „grünen“ Transportkorridoren einer nachhaltigen Lieferkette. Die Entwicklung geeigneter Ziele zur Emissionsreduktion bei Luftschadstoffen wird geprüft.
- die Erzeugung, Speicherung, Nutzung und Weiterverarbeitung von **grünem Wasserstoff** sowohl für Hafenwirtschaft und Schifffahrt aktiv fördern und zur Hinterlandversorgung geeignete Import- und Verteilstrukturen aufbauen.
- sich in den Aufbau von Transportketten einbringen, die sich der Entsorgung und Wiederverwendung von CO₂ aus Carbon-Capture Prozessen und Anlagen im Rahmen des Klimaschutzes widmen.
- **Digitalisierung und Umwelt** zusammen denken: Prozessoptimierungen sollen auch zum Vorteil von Umwelt und Klima sein.
- ihre Kenntnisse über die Umwelt verbessern. Um Veränderungen und die Zielerreichung besser beurteilen zu können wird das bestehende **Umweltmonitoring** weiter ausgebaut.
- die Anforderungen des **Gewässer-** (MSRL, WRRL) **und Naturschutz** (Natura 2000, Weltnaturerbe Wattenmeer) als feststehende Randbedingung begreifen und sowohl in Hafenbetrieb und Hafentwicklung berücksichtigen. Es muss sichergestellt sein, dass weder die Umwelt für den Menschen oder die Natur so beeinträchtigt wird, dass der Hafen in seinem Fortbestand gefährdet ist.
- für die Anforderungen der **Kreislaufwirtschaft** im Bereich der Häfen sensibilisieren und auf die Vermeidung von Abfall mit schädlichen Umweltauswirkungen hinwirken



Dr. Claudia Schilling
Senatorin Wissenschaft und Häfen Bremen